

Palmer wird Beauftragter für Bürokratieabbau

STUTTGART/TÜBINGEN – Nun also doch: Tübingens Oberbürgermeister Boris Palmer wird die grün-schwarze Landesregierung von Ministerpräsident Cem Özdemir (Grüne) beim Bürokratieabbau beraten. Der parteilose Politiker soll unabhängiger Rat für Staatsmodernisierung werden. Im Gegenzug wird offenbar der sogenannte Normenkontrollrat abgeschafft, der bisher die Landesregierung beim Bürokratieabbau unterstützte. Der 54-Jährige soll das Amt neben seiner Arbeit als Tübinger OB ausüben. (dpa/sz) **SÜDEN**

FOTO: MARILYN MURAT/TOFA



Rewe übernimmt Großteil der Feneberg-Filialen

KEMPTEN – Der Lebensmittel Einzelhändler Rewe übernimmt einen Teil der Standorte der insolventen Supermarktkette Feneberg. Geplant sei der unabhängige Betrieb eines „wesentlichen Teils“ der insgesamt 72 Standorte durch die Investorengruppe LEH-Allgäu GmbH und durch Rewe, heißt es in einer Mitteilung. Feneberg befindet sich seit dem 1. April 2026 in einem Insolvenzverfahren. Die Vereinbarung sei ein wichtiger Schritt zur Sicherung von Standorten und Arbeitsplätzen, hieß es weiter. (dpa) **WIRTSCHAFT**

Jagger will 2027 mit den Stones touren

LONDON – Rocklegende Mick Jagger zieht es zurück auf die Bühne. Der 82 Jahre alte Sänger, der mit den Rolling Stones an diesem Freitag das neue Album „Foreign Tongues“ veröffentlicht, hofft, schon 2027 wieder Konzerte mit seiner Band zu geben. „Ich bin bereit“, sagte Jagger nun. Ihre letzte Tournee hatten die Stones 2024 absolviert. Im vergangenen Jahr hatte es Pläne für eine Europa-Tournee gegeben, die jedoch wegen Einwänden von Gitarrist Keith Richards abgesagt wurden. (dpa) **PANORAMA**

Wetter

27° bis 29° C
Weniger Wolken, viel Sonne und Wärme



Börse

📉 **DAX:** - 2,23%
Aktuell: 24.897,45 | Vortag: 25.465,25

Nr. 155 | E 1505

40028



4 190150 503103

Vorschusslorbeeren für Özdemir

Von Ulrich Mendelin

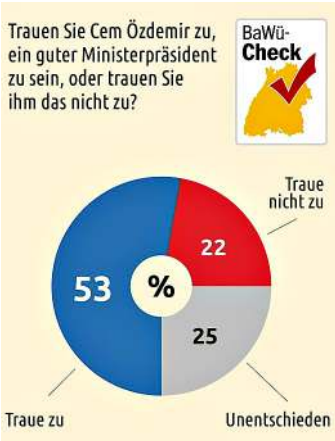
Der neue Ministerpräsident startet mit einem Vertrauensvorschuss ins Amt. Eine Mehrheit der Bürger hält Özdemirs Wahl für richtig.

RAVENSBURG – Eine Mehrheit der Baden-Württemberger hält Cem Özdemir für eine gute Wahl als Regierungschef. 53 Prozent der Bürger trauen dem Grünen-Politiker zu, ein guter Ministerpräsident zu sein, wie aus dem aktuellen BaWü-Check hervorgeht, der repräsentativen Allensbach-Umfrage im Auftrag der Tageszeitungen

in Baden-Württemberg. Nur 22 Prozent trauen Özdemir das demnach nicht zu. 25 Prozent sind unentschieden.

Bemerkenswert ist, dass Özdemir weit über die Anhänger der Grünen hinaus Zuspruch erhält. Nicht nur 94 Prozent der Grünen-Wähler glauben, dass der frühere Bundesminister sein neues Amt gut ausfüllen wird. Auch 70 Prozent der SPD-Anhänger und 58 Prozent der CDU-Anhänger sind dieser Ansicht. Selbst unter den Anhängern der nicht im Landtag vertretenen Parteien Linke und FDP sind mit 56 und 54 Prozent Mehrheiten davon

überzeugt, dass Özdemir ein guter Ministerpräsident sein kann. Anders sehen dies lediglich die Unterstützer der



AfD. Unter ihnen glauben nur 14 Prozent, dass Özdemir die Regierung gut führen wird.

Die Befragung des Instituts für Demoskopie Allensbach stützt sich auf 1006 Online-Interviews mit einem repräsentativen Querschnitt der baden-württembergischen Bevölkerung ab 16 Jahren. Die Interviews wurden vom 16. bis 24. Juni 2026 geführt.

Özdemir wurde am 13. Mai mit Stimmen von Grünen und CDU zum Ministerpräsidenten gewählt. Allerdings fehlten dem gebürtigen Bad Uracher bei der Wahl im Landtag mindestens 19 Stim-

Hitzfreiverbot im Südwesten aufgehoben

Die nächste Hitzewelle rollt an - und das Land hat ein Einsehen: Das bis dato für Berufsschulen und die gymnasiale Oberstufe geltende Hitzefreiverbot wird aufgehoben. Das Kultusministerium in Stuttgart hat die entsprechenden Hinweise für Schulleiter geändert, das Regierungspräsidium hat dies bereits landesweit kommuniziert. Zuletzt hatten die vagen Regelungen für Verwirrung an den Schulen gesorgt. Nun ist klar: Erreicht die Temperatur im Klassenzimmer 30 Grad Celsius soll es Hitzefrei geben. In Bayern gibt es weiterhin keine konkrete Temperaturregel. (sz) **SÜDEN**

Die Latte liegt niedrig



Christoph Reisinger

FOTO: SV

Leitartikel

Die Baden-Württemberger sehen es anders: Der Lesart der Landes-CDU, mit dem Grünen Cem Özdemir sei durch einen unfairen Wahlkampf der falsche Mann ins Amt des Ministerpräsidenten gerückt, schließt sich nur unter AfD-Anhängern eine Mehrheit an. Die Getreuen aller anderen Parteien - auch der CDU - halten Özdemir mehrheitlich für den Richtigen. Für den Regierungschef spiegelt sich also ein Vertrauensvorschuss im jüngsten BaWü-Check. Wie lange hält er?

Die Umfrage dokumentiert ein bemerkenswert schwach entwickeltes Bewusstsein dafür, dass die Regierung Özdemir viel geringere finanzielle Spielräume hat als zuvor die drei Kabinette Kretschmann. Grün-Schwarz wird nicht mehr von einem Steuerrekord zum nächsten eilen. Rapide ändern sich die Vorzeichen des Regierens. Die Bürger aber möchten für allzu vieles mehr und nicht weniger Geld ausgeben - voran für die Gesundheitsversorgung. Eisernen Sparwillen zeigen sie immerhin beim Landespersonal. Also ausgerechnet da, wo Grüne und CDU etwa bei der Vergabe von Staatssekretärsposten bereits gegenteilige Zeichen gesetzt haben.

So droht der Weg kurz zu werden vom Vertrauensvorschuss zu enttäuschten Hoffnungen. Regierung und Koalition können ihn umgehen, wenn sie sich auf die Top-Anliegen im Südwesten konzentrieren: Wohnraum, Arbeitsplätze, Rückbau der irrwitzigen Bürokratie, die die Wirtschaft so viel Geld und Wettbewerbsfähigkeit kostet.

Eine klare Fokussierung auf diese Anliegen sollte Özdemir und seinem Kabinetts umso leichter fallen, als der BaWü-Check auch das belegt: Die Befragten wissen um die begrenzten Möglichkeiten einer Landesregierung. Sie lassen Pragmatismus erkennen etwa durch die Bereitschaft, Kreise und Gemeinden zusammenzulegen, um zu sparen. In der Summe heißt das: Die Latte liegt nur so hoch, dass die Koalition sie auch überspringen kann.

c.reisinger@schwaebische.de

Grüne klagen gegen Kassen-Reform

Wie geplant soll am Freitag über das schwarz-rote Sparpaket zur Stabilisierung der Kassenbeiträge abgestimmt werden. Die Opposition versucht, dies mit Eilanträgen in Karlsruhe zu verhindern.

BERLIN – Die Reform der gesetzlichen Krankenkassen steht vor der Verabschiedung. Am Freitag soll das Parlament abstimmen. Ein Antrag der Grünen und der Linken-Fraktion, die Beratung zu verschieben, fand keine Mehrheit. Grüne und Linke setzen nun auf ein Eingreifen

des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe. Er habe „erhebliche Zweifel“, dass der Ablauf „den verfassungsrechtlichen Anforderungen an ein ordnungsgemäßes parlamentarisches Gesetzgebungsverfahren genügt“, erklärte der Grünen-Gesundheitsexperte Janosch Dahmen. Es gehe ihm mit dem Eilantrag „nicht um die Rechte der Opposition, sondern um die Qualität unserer Gesetzgebung“. Gesetze mit so weitreichenden Folgen für Patienten dürften nicht in „chaotischen Eilverfahren“ beschlossen wer-

den. Mit der Reform will Schwarz-Rot die Kassenfinanzen stabilisieren und Beitragserhöhungen vermeiden. Vorgesehen sind etwa höhere Zuzahlungen der Versicherten zu Medikamenten sowie Einschränkungen bei der beitragsfreien Mitversicherung.

Unterdessen laufen auch die Psychotherapeuten Sturm gegen das Sparpaket. Es würde den Praxen die wirtschaftliche Grundlage entziehen, warnte Andrea Benecke, Präsidentin der Bundespsychotherapeutenkammer. (dpa) **POLITIK**

Ein Wetter für Aufgeweckte



Zu spät aufgewacht: Der WM-Titel ist für Deutschland ausgeträumt.

FOTO: TOM WELLER/DPA

bens verfolgt wurden, in einer Höhle bei Ephesos verkrochen haben. Die Häsher fanden sie jedoch und mauerten sie kurzerhand in der Höhle ein. Anstatt zu sterben, schliefen sie angeblich 195 Jahre lang und erwachten – just am 27. Juni des Jahres 446. Da entdeckte man sie. Die Burschen erwachten – und starben gemäß der Legende kurze Zeit später.

Vielleicht wird durch diese frühchristliche Geschichte von sieben Typen, die in einer Höhle mal so richtig aus-

schlafen, noch deutlicher, dass all das mit dem Wetter der kommenden Wochen wenig zu tun haben wird. Auch hat das Datum keine Bedeutung in Bezug auf das Ausscheiden der deutschen Nationalmannschaft bei der Fußball-WM - auch wenn es gerade nicht wenige Experten gibt, die darauf pochen, dass beim fatalen Spiel gegen Paraguay mehr als sieben Spieler geschlafen haben. Zum Glück nicht 195 Jahre, sondern nur knapp 150 Minuten. (nyf) untermstrich@schwaebische.de

Heute lesen Sie



FOTO: FILIPPO MONTEFORTE/AFP

Papst ohne Pause

Leo XIV. arbeitet auch in seinem dreiwöchigen Urlaub in seiner Sommerresidenz Castel Gandolfo. **PANORAMA**